

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Benjamin Hederichs, Rect. Schol. Hayn. Progymnasmata Lingvae Graecae, Oder Vor-Ubungen Zur Griechischen Sprache

Hederich, Benjamin

Wittenberg, 1732

VD18 13421115

Geneigter Leser

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190313



Geneigter Leser,

Sb, und wie fern die Griechische Sprache einem Studirenden bey diesem politischen Seculo auf der Schule zu treiben sey, läßt sich in so weit allerdings fragen, als viele sind, welche gar nichts mehr auf selbige halten, viele aber auch, die ein allzugrosses Wesen davon machen. Nun wil ich zwar beyder Ursachen nicht erwezen; jedoch aber, was meine wenige Meynung anbetrifft, halte ich dafür, daß auch dißfalls der Mittelstrasse zu folgen, am besten seyn werde. Ganz kan das Griechische keines weges negligiret werden. Denn, ohne daß die meisten Termini technici fast in allen Wissenschaften Griechischen Ursprungs sind, und selbst auch die Lateinische Sprache ohne Beyhülfe der Griechischen nicht völlig kan verstanden werden, so kömmt dergleichen auch vielfältig einzeln in vielen wichtigen Schriften, auch der neuern Gelehrten mit vor, welches so denn einer, so gar nichts davon gelernet, ungelesen, allein mithin auch solche Werke zum Theil unverstanden lassen muß. Jedoch aber auch junge Leute so fern darzu anzuhalten, daß sie ganze Griechische Orationes, Carmina Pannegyrica u. d. g. sollen schreiben lernen, ist allerdings
eine

Vor-Rede.

eine unnütze Versplitterung der Zeit, und hat ingezmein nichts mehr hinter sich, als eine armseelige Praclererey Lehrender und Lernender, die aber auch Rolandus Maresius, u. a. nach Verdienst damit abgewiesen. Wenn also ein Jurist ein vorkommendes Wort, oder Passage mit Beyhülfe des Lexici, ein Theologus seine Versionem Septuagintaviralem, und sein Neues Testament ohne Version, ein Philosophus und Medicus resp. seinen Platonem, Aristotelem, Hippocratem, Galenum, u. d. g. mit zugenommener Version verstehet, und hingegen insgesamt wiederum ihren Terminum und Construction recht setzen können, einer aber, so ein Philologus heißen will, auch noch ein Epigramma, Anacreontisches Melos, oder höchstens eine Pindarische Ode schreiben und die Auctores insgesamt ohne Version lesen kan; halte ich dafür, daß ihnen so dann ihr Prædicat, was das Griechische anbelanget, niemand mit recht werde disputirlich machen können. Wie aber auch bis dahin zu kommen, ein ieder Ursache hat, nicht nur die Griechische Grammatique und Auctores auf der Schule mit anzugreifen: sondern auch selbst die Leser anzusehen: also habe, was letzteres anbetrifft, der Jugend mit gegenwärtigen Progymnasmatibus an die Hand zu gehen gesucht. Es bestehen aber solche

- 1) In Vor-Übungen im Decliniren und Coniugiren.
- 2) in Vor-Übungen im Syntaxi, nach denen gemeinsten

Vor = Rede.

meinsten Regeln des Posselii und einigen andern, worzu die Exempel bis auf einige wenige aus den Fragmentis des Menandri und Philemonis, wie sie Clericus und Hertelius colligiret, genommen, und mithin insgesamt Versus Jambicos Senarios geben, wenn sie in rechte Ordnung gesetzt werden.

3) in Vor = Übungen in Versionibus aus dem Lateinischen ins Griechische, mit beygefügtten Phrasibus und Formulis loquendi, worzu die Materien aus dem Stobæo und Diogene Laërtio genommen, bey gesagten Phrasibus und Formulis aber die Accente darum weggelassen worden sind, damit sich ein Lernender in deren Doctrin desto besser möge üben können, wo man sie ja noch ferner im Griechischen beyhalten will und

4) in Vor = Übungen in Versionibus aus dem Griechischen ins Lateinische mit ebenfalls beygefügtten schwersten Phrasibus und Formulis loquendi, worzu die Materien wiederum aus dem Hertelio, Stobæo und der Anthologia der Epigrammatum Græcorum entlehnet sind. Hierzu aber hätten

Fünffstens und sechstens noch die Vor = Übungen in Versionibus aus dem Lateinischen ins Griechische, und denn wieder aus dem Griechischen ins Lateinische, ohne zugegebene Phrases und Formulas loquendi, kommen sollen; allein
weil

Vorrede.

weil solche einmahl von einem jeden Præceptore seinem Discipul, ohne alle Mühe, selbst vorgegeben werden können, indem bey erstern nur ein Stück von einer Version eines guten Griechischen Auctoris, die sich jedoch auch etwas genau an den Text halte, darf genommen werden; Zu diesen aber Ursinus in der *Συναγωγῇ χρείων καὶ ἄλλων ἀπομνημονευμάτων ποικιλων*, so an dessen Griechische Grammatique mit angehängt, Materien genug giebet; so dann sich diese darzu auch auf besagte Weise hier nicht haben befügen lassen, wenn bey fünffter Art der Progymnasmatum ein Præceptor des Discipuls Elaboration nicht nach seiner Phantasie, sondern, wie Gifanius und Schefferus im Lateinischen wollen, nach dem Auctore selbst, corrigiren soll; mit der sechsten Art aber gegenwärtiges Werck ohne Noth wäre vergrößert worden; als sind solche beyde Theile mit gutem Bedachte auch bey dieser andern Edition weggelassen, hingegen aber doch in dem erstern Theile bey den Nominibus die Genitiui, und bey den Verbis die Futura, in dem andern Theile aber die nöthigen Constructiones der Verborum u. a. mehr begefüget, durchaus aber verbessert worden, was etwan im ersten Drucke falsch gerathen gewesen. Damit gehab dich wohl!
Grossen Hayn, den 25. September 1730.

Erster